

Andacht zu Hause oder stille Andacht in unserer Kirche zum Sonntag Jubilate (3.5.2020)

Herzlich lade ich Sie ein, mit folgenden Worten und Gebeten eine stille Andacht in unserer Kirche oder eine Hausandacht für sich selbst oder mit Ihrer Familie zu feiern. Vielleicht zünden Sie sich zu Hause auch eine Kerze an.

Beginnen Sie mit den Worten:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Beten Sie nun mit Worten des 145. Psalms:

Der HERR hält alle, die da fallen, und richtet alle auf, die niedergeschlagen sind. Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit. Du tust deine Hand auf und sättigst alles, was lebt, mit Wohlgefallen. Der HERR ist gerecht in allen seinen Wegen und gnädig in allen seinen Werken. Der HERR ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernst anrufen. Der HERR behütet alle, die ihn lieben. Mein Mund soll des HERRN Lob verkündigen, und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen immer und ewiglich.

Beten Sie weiter:

Gott, Schöpfer der Welt. Wie du die Natur alljährlich zu neuem Leben erweckst, so willst du seit Ostern auch uns Menschen erneuern und einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, in denen Gerechtigkeit wohnt. Das lass uns in unserer jetzigen Situation nicht vergessen. Hilf uns, dass wir die Geduld und die Hoffnung nicht verlieren durch Jesus Christus, deinen Sohn und unseren Herrn. Amen

Wenn Sie mögen, singen Sie (zu Hause) jetzt das Lied Nr. 107 **Wir danken dir, Herr Jesu Christ** aus unserem Gesangbuch oder lesen den Text des Liedes (in der Kirche oder zu Hause):

Wir danken dir, Herr Jesu Christ, dass du vom Tod erstanden bist und hast dem Tod zerstört sein Macht und uns zum Leben wiederbracht. Halleluja.

Wir bitten dich durch deine Gnad: nimm von uns unsre Missetat und hilf uns durch die Güte dein, dass wir dein treuen Diener sein. Halleluja.

Gott Vater in dem höchsten Thron samt seinem eingebornen Sohn, dem Heiligen Geist in gleicher Weis in Ewigkeit sei Lob und Preis! Halleluja..

Lesen Sie nun den Vers aus dem 12. Kapitel des Römerbriefes und die Auslegung dieses Verses:

Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet.

Dieser wunderbare Vers aus dem Römerbrief im Kapitel 12 ist eingebettet in das, was Paulus für das Leben in einer Gemeinde und für den Umgang miteinander in einer Gemeinde empfiehlt. Und das ist heute so aktuell wie damals, denn die Menschen haben sich seitdem nicht geändert. Und auch der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, will unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus damals wie heute bewahren. Paulus sagt uns deshalb: Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet fest am Gebet. Und alles hängt zusammen: das Gebet, Hoffnung und Trübsal, Geduld, Beharrlichkeit und Frohsinn.

Ein Schlüsselbegriff ist dabei die Geduld. Die Geduld Gottes und unsere Geduld. Zur Geduld Gottes ist uns schon im Alten Testament gesagt: Barmherzig und gnädig ist der HERR, geduldig und von großer Güte (Psalm 103.8). Deshalb dürfen wir Gott ja auch immer wieder anrufen, obwohl wir uns -auch immer wieder- von ihm abwenden. Und auch wir brauchen Geduld gegenüber Gott, denn Gott ist nicht verfügbar für uns. Hier kann zum Beispiel Geduld etwas sein, was den Glauben erhält, bis Gottes Antwort kommt. Die Bibel macht uns dazu Mut. So können wir im Psalm 27 lesen: Harre des HERRN! Sei getrost und unverzagt und harre des HERRN!

Auch zwischen uns Menschen ist Geduld ein weites Feld. Die Bibel ist dazu voller Beispiele: Ein Geduldiger ist besser als ein Starker und wer sich selbst beherrscht, besser als einer, der Städte einnimmt (Sprüche 16.32). Wenn wir aber auf das hoffen, was wir nicht sehen, so warten wir darauf in Geduld (Römer 8.25). Die Liebe ist langmütig und freundlich, (1.Korinther 13.4). In aller Demut und Sanftmut, in Geduld. Ertragt einer den andern in Liebe (Epheser 4.2). Doch zurück zu unserem Text. Hier stehen Hoffnung und Trübsal nebeneinander. Beides sind aber zwei Seiten ein und derselben Medaille und bei beiden spielt Geduld eine Rolle.

Zunächst zur Hoffnung: Hoffnung hat in der Regel etwas mit Zukunft und mit etwas Positivem zu tun. Wir hoffen darauf, dass etwas besser wird – und das nicht nur im Coronazeitalter. Oder dass das bleibt, was wir gut finden. Eine Hoffnung darauf, dass etwas schlechter wird, hat wohl niemand. Hoffnung braucht keine Bremse, so wie auch der Glaube und die Liebe keine Bremse brauchen. Und Hoffnung ist etwas, das bleibt. Im Hohelied der Liebe (1. Korinther 13) bettet Paulus die Hoffnung zwischen Glaube und Liebe ein als etwas, das – egal, was passiert – bleiben wird. Hoffnung haben, auf etwas warten und geduldig sein gehören zusammen. Mit Hoffnung verbinden wir sogar zumindest gefühlt ein lohnendes Warten. Solange Hoffnung da ist, solange ist das Glas halb voll.

Anders ist es nun bei der Trübsal, der Paulus direkt die Geduld zuordnet. Trübsal beginnt damit, dass wir das Glas halb leer sehen, und endet dort, wo wir alle Hoffnung verloren haben, wo uns etwas oder alles hoffnungslos vorkommt, wenn wir kein Licht am Ende des Tunnels mehr sehen. Wir haben es alle schon erlebt, dass uns eine Situation niederdrückt oder nieder zu drücken droht. Zum Beispiel, wenn wir einen uns lieben Menschen verloren haben. Das tut weh und das ist eine Trübsal, die wir trauernd aushalten müssen oder wie es im Text steht, geduldig in Trübsal sein.

Nun geht unser Text an dieser Stelle noch weiter: Seid geduldig in Trübsal, haltet fest am Gebet. Ja, beten hilft. Denn beim Gebet fühlen wir am ehesten, dass wir auch in der Trübsal gar nicht so allein gelassen sind, wie uns das oft vorkommt. Geduldig in Trübsal sein und Festhalten am Gebet können in uns wieder Hoffnung oder wenigstens einen Hoffnungsschimmer wachsen lassen – selbst dann, wenn sich die äußeren Umstände noch gar nicht oder nur wenig geändert haben. Daran sollten wir festhalten – am Gebet und am Hoffnungsschimmer. Und wenn daraus wieder eine

berechtigte und für uns wahrnehmbare Hoffnung geworden ist, dann ist ein froher Mut ein guter Begleiter, um die Hoffnung in uns weiter wachsen zu lassen oder fest zu halten. Oder wie es im Text heißt: Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet fest am Gebet. Amen

Wenn Sie mögen, singen Sie (zu Hause) jetzt noch ein 2. Lied (Nr. 171 aus unserem Gesangbuch **Bewahre uns Gott**) oder lesen den Text des Liedes (in der Kirche oder zu Hause):

Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns auf unsern Wegen. Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen

Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns in allem Leiden. Voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten

Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns vor allem Bösen. Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, sei in uns, uns zu erlösen,

Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns durch deinen Segen. Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen,

Halten Sie Fürbitte.

Guter Gott, die Corona-Krise macht uns Angst. Solch eine Situation hatten wir noch nie. Auf der ganzen Welt werden Menschen deswegen krank. Und noch viel mehr bleiben zu Hause oder auf Abstand zueinander, um sich nicht anzustecken mit dem neuen Virus. Wir bitten dich: Steh uns bei in dieser Situation. Sei bei den Kranken und den Risikopatienten und bei allen, die sich um sie kümmern. Hilf uns, gelassen zu bleiben. Hilf uns, Solidarität zu zeigen mit denjenigen, die wir jetzt besonders schützen müssen.

Guter Gott, lass diese Corona-Krise bald vorübergehen. Und schenke uns jetzt Mut und Zuversicht. Amen. (*Gebet von Beate Hirt*)

Beten Sie weiter

Großer Gott, wir bitten dich auch unabhängig von unserer jetzigen Situation:

sei bei allen Menschen, die auf etwas warten müssen,

die Angst haben und denen dabei nicht die Zeit vergehen will.

Schenke ihnen innere Ruhe Und schenke auch uns Geduld und das Vertrauen darauf, dass Du uns nahe bist und wir Dich im Gebet anrufen dürfen. Amen

Beten Sie im Anschluss das Vaterunser.

Lesen Sie zum Schluss einen Bonhoeffer-Vers und empfangen Sie den Segen Gottes

Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen Und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Der Herr segne dich und behüte dich, der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig, der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden. Amen.

Bleiben Sie behütet. Ihr Klaus Husemann